

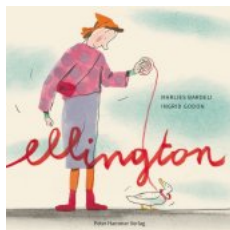
Bücher Frühjahr 2018 Maternelle



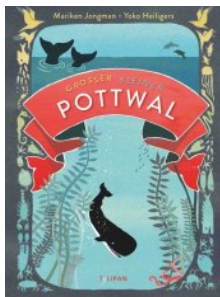
Ein ewiges Thema: Teilen. Man lernt ja von Anfang an, dass man gerecht teilen soll. Aber was ist gerecht, wenn erstens diejenigen, unter denen geteilt wird, überhaupt nicht gleich sind? Und zweitens die Menge irgendwie unteilbar (also z.B. drei Pilze für zwei Esser)? Ist es dann wichtiger, dass man noch wächst und daher mehr Nahrung braucht? Oder doch eher, dass man schon groß ist und daher einen größeren Magen hat? Zählt eher, wer das Essen besorgt hat, oder wer es kocht? Berechtigte Fragen – und am Ende bewahrheitet sich doch das Sprichwort, das auch jeder kennt.



Wer in den Urlaub fährt, muss vorher seinen Koffer packen. Was alles hinein soll, können die kleinen Leser*innen selbst erschließen. Z.B. hier: „ganz sicher Mannis Zugposaune...und haufenweise gute ...“ Die pfiffigen Zeichnungen helfen dabei – wenngleich sie immer auch andere Lösungen anbieten. Daher und weil es auf den Bildern so viel zu entdecken gibt, das vielleicht auch noch in den Koffer muss (oder auf keinen Fall hinein darf), schaut man sich das Buch am besten gemeinsam und ganz oft an.



Wenn man jemandem einen Namen gibt, ist man für ihn verantwortlich. Das weiß die Klavierlehrerin Frau Treuherz, und so kauft sie den weißen Enterich, dem sie in Gedanken den Namen Ellington gegeben hatte. Und Ellington ist klasse, er tanzt und liebt Musik (fast immer). Doch natürlich bleibt er eine Ente und die Sonne, der Himmel, das Wasser locken ihn hinaus. Und dort spürt er etwas ganz Neues: Die Freiheit, die ihm fehlt.



Du bist noch klein, sagen die Eltern des kleinen Pottwals und verbieten ihm, tief zu tauchen. Aber klein ist relativ: Verglichen mit dem Delfin, dem Kabeljau und erst recht der Putzgarnele ist der kleine Pottwal groß. Und wer groß ist, darf tief tauchen. Doch plötzlich ist es sehr dunkel im tiefen Meer, und alle anderen sind weit weg. Und dann kommt der Tintenfisch und packt sich den kleinen Pottwal...

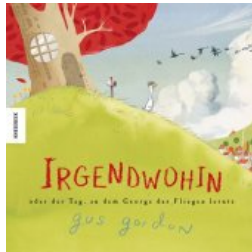


Buchfink
Leselust in Brüssel

Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be



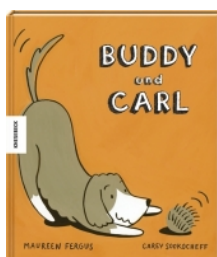
Wir sind keine Bergsteiger, auch keine Enten, und mit Füchsen dürfen wir nicht spielen. Stimmt alles – aber wir sind auch keine Angsthasen! Und deswegen dürfen wir alles ausprobieren, was wir möchten und uns zutrauen! Da sind sich Mira, Maja, Mümmel, Mimi, Max und Moppel einig. Aber als es anfängt zu gewittern und Frau Bammelmann, die größte Angsthäsinn von allen, sie unter einen großen Baum scheuchen will, finden sie heraus, dass sie ganz sicher auch keine Dummköpfe sind!



George hat immer einen Kuchen im Ofen und auch sonst ständig etwas zu tun. So muss er leider die freundlichen Angebote all seiner Gäste auf Durchreise, die ihn einladen, mitzukommen, ausschlagen. Und dann ist Winter und keiner ist mehr da. Bis auf seinen Freund Pascal Lombard. Und als der ihn fragt, wieso George nicht irgendwo in der Sonne ist, gibt George (nach einigen haarsträubend durchsichtigen Ausreden) zu, dass er nicht fliegen kann (als die anderen das lernten, war er gerade irgendwie beschäftigt). Gut, dass Pascal ein Freund ist, der ungeahnte Talente hat...



Kaum hat man die 71 Schafe für ein tolles Fußballspiel zusammen, passiert ein Missgeschick nach dem anderen. Macht aber nichts, den Ball auf die unterschiedlichsten Arten wieder zu holen macht auch Spaß. Und der Wolf sieht zum Glück nicht mehr allzu gut, denn sonst wären die Mannschaften längst nicht mehr vollständig...



Wie schön, dass die beiden Helden gar nicht so genau wissen müssen, was der andere eigentlich für einer ist – ein Rennauto? Ein Nashorn? Ein Hochhaus? -, um gemeinsam wilde Abenteuer als Piraten bestehen zu können. Und dabei können sie sich auf einander verlassen und haben Spaß zusammen – was am Ende viel wichtiger ist. Ein charmantes Plädoyer für Vorurteilsfreiheit!



Buchfink
Leselust in Brüssel

Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be